

# VERÖFFENTLICHUNG GEMÄSS ART. 431 ff CAPITAL REQUIREMENTS REGULATION (CRR, EU 575/2013)

DER VORARLBERGER LANDES-  
UND HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT

ZEITRAUM: 2015



Veröffentlichung gemäß Art. 431 ff Capital Requirements Regulation (CRR, EU  
575/2013)  
Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft  
Zeitraum: 2015

1	Erklärungen Leitungsorgan .....	3
2	Eigenmittel .....	5
3	ICAAP .....	6
4	Gesamtrisikomanagement .....	6
5	Marktrisiko.....	9
6	Kreditrisiko .....	10
6.1	Portfolio .....	12
6.2	Wertberichtigungen .....	15
6.3	Kontrahentenausfallsrisiko .....	16
6.4	Sicherheiten .....	17
7	Liquiditätsrisiko .....	19
8	Operationelles Risiko .....	19
9	Beteiligungen .....	20

Impressum

Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft  
Hypo Passage 1  
6900 Bregenz, Österreich  
T +43 (0) 50 414-1000, F +43 (0) 50 414-1050  
[info@hypovbg.at](mailto:info@hypovbg.at)  
[www.hypovbg.at](http://www.hypovbg.at)

## 1 Erklärungen Leitungsorgan

- **Erklärung zur Angemessenheit der Risikomanagementverfahren gem. Artikel 435 (1) e) der EU-VO 575/2013**

Der Aufsichtsrat und der Vorstand bestätigen, dass die Risikomanagementverfahren und -systeme so ausgerichtet sind, dass sie in Bezug auf das Risikoprofil und die -strategie der Bank angemessen sind und den gesetzlichen Anforderungen entsprechen.

- **Konzise Risikoerklärung gem. Artikel 435 (1) f) der EU-VO 575/2013**

Die Bank weist per 31.12.2015 eine Common Equity Tier 1 (CET1)-Quote von 11,17 % und eine Total Capital (TC)-Quote von 14,87 % auf. Im Vergleich zum Jahresende 2014 ist das eine deutliche Steigerung, die durch die Gewinnthesaurierung, die erfolgreiche Tier 2-Emission sowie einen leichten Rückgang bei den risikogewichteten Aktiva erzielt wurde.

Das größte Risiko der Bank ist das Kreditrisiko. Die Risikokosten lagen in den vergangenen Jahren regelmäßig unter der Planung. Die Non Performing Loan (NPL)-Quote bezogen auf alle Ausleihungen liegt bei 3,47 % (Vorjahr 2,58 %). Der Erhöhung wurde vor allem durch den HETA-Ausfall verursacht.

Die Situation rund um die HETA ist nach wie vor unsicher. Die Hypo Vorarlberg ist den Vorgaben der EZB hinsichtlich Wertberichtigung nachgekommen.

Die Ausleihungen an Kunden in Fremdwährung konnten in den vergangenen Jahren reduziert werden. Per Ende 2015 sind ca. 20 % der Forderungen an Kunden in CHF denominated, wobei hier die Forderungen an die Schweizer Kunden der Filiale St. Gallen enthalten sind. Trotz der Aufwertung des CHF stieg der Anteil der Ausleihungen an Kunden in CHF im Vergleich zum Vorjahr nicht.

Das Marktrisiko der Bank ist als niedrig zu bezeichnen. Es besteht ein eingeschränkter Aktivvorlauf, außerdem hält die Bank niedrige Aktienbestände. Währungsrisiken werden grundsätzlich abdisponiert.

Aktuell weist die Bank eine Überliquidität am Geldmarkt auf, d.h. es bestehen mehr freie Mittel als Refinanzierung über den Geldmarkt. Im Jahr 2017 wird ein signifikantes Volumen an eigenen Anleihen zur Rückzahlung fällig. Die Bank begegnet diesem Risiko mit einer möglichen Reduktion der Bilanzsumme, mit dem Vorziehen von Emissionen, mit einer Ausweitung der Refinanzierung im Retailbereich und mit dem aktiven Management von Deckungsstöcken zur besicherten Refinanzierung. Das Risiko ist durch die mittelfristigen Refinanzierungsoperationen der EZB (TLTRO) deutlich verringert worden.

Liquiditätsnotfällen kann die Bank mit mehreren Instrumenten begegnen: es bestehen erhebliche freie Sicherheiten, die als Sicherheit für die Refinanzierung über die Notenbank geeignet sind. Des Weiteren weist die Bank erhebliche freie Deckungsstöcke auf.

Immobilienrisiken entstehen vor allem durch Rettungserwerbe aus ausgefallenen

Engagements. Innerhalb dieser Risikokategorie besteht das größte Risiko in Norditalien.

Das Beteiligungsrisiko im engeren Sinne ist als vergleichsweise gering zu bezeichnen. Die Bank umfasst in dieser Kategorie aber auch alle nachrangigen Eigenkapitalbestandteile, z. B. von Banken.

Die Risikotoleranz der Bank wird jährlich von Aufsichtsrat und Vorstand im Zuge der Überarbeitung der Risikostrategie festgelegt. Die Steuerung erfolgt mittels einer Risikotragfähigkeitsrechnung, die monatlich durchgeführt wird. Daneben kommen eine Vielzahl von Instrumenten zum Einsatz, um die Eigenheiten der verschiedenen Risikoarten zu erfassen. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Kreditrisiko bzw. auf der Vermeidung von Klumpenrisiken. Dazu zählen u.a. Regions- und Kundenkonzentrationen. Im Liquiditätsrisiko liegt der Schwerpunkt auf Gapanalysen und in der laufenden Analyse möglicher Abflüsse und der dagegen stehenden Liquiditätspuffer. Im Marktrisiko sollen die Einflüsse von negativen Marktveränderungen frühzeitig erkannt werden. Entsprechende Reports stellen die Einhaltung

der jeweils vorgegebenen Limite sicher. Die Reports werden zentral von einer unabhängigen Stelle erstellt.

Bregenz, im April 2016

Der Vorstand



.....  
Dr. Michael Grahammer



.....  
Dr. Johannes Hefel



.....  
Mag. Michel Haller

## 2 Eigenmittel

Die Eigenmittel zum 31.12.2015 setzen sich wie folgt zusammen (in EUR Tsd):

TEUR	KIG-IFRS		FH-IFRS	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Als hartes Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	184.327	184.327	0	0
Einbehaltene Gewinne	572.411	513.915	695.707	651.685
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	7.160	13.623	5.440	10.358
Sonstige Rücklagen	129.024	129.050	0	0
Übergangsanpassung aufgrund von bestandsgeschützten Kapitalinstrumenten des harten Kernkapitals	21.000	24.000	0	0
Minderheitsbeteiligungen	14	14	84.325	78.979
Übergangsanpassung aufgrund zusätzlicher Minderheitsbeteiligungen	27	35	81.006	102.912
Aufgrund von Abzugs- und Korrekturposten vorzunehmende Anpassungen am harten Kernkapital	-18.159	-4.289	-18.159	-4.289
Immaterielle Vermögenswerte	-785	-1.235	-785	-1.235
Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital	-469	-2.092	0	0
Instrumente des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen die Bank eine Minderheitsbeteiligung hält	0	-639	-403	-1.092
Sonstige Übergangsanpassungen am harten Kernkapital	-19.702	-48.896	-19.500	-48.672
<b>Hartes Kernkapital (CET1)</b>	<b>874.848</b>	<b>807.813</b>	<b>827.631</b>	<b>788.646</b>

  

TEUR	KIG-IFRS		FH-IFRS	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Als zusätzliches Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	0	0	0	0
Zum zusätzlichen Kernkapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	5	5	28.108	29.617
Übergangsanpassung zu im zusätzlichen Kernkapital zusätzlich anerkannten, von Tochterunternehmen begebenen Instrumenten	-3	-4	-16.865	-23.694
Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen die Bank eine Minderheitsbeteiligung hält	0	-84	-317	-143
Sonstige Übergangsanpassungen am zusätzlichen Kernkapital	-471	-2.009	-572	-2.734
Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital	469	2.092	0	0
<b>Zusätzliches Kernkapital (AT1)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>10.354</b>	<b>3.046</b>

  

TEUR	KIG-IFRS		FH-IFRS	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Als Ergänzungskapital anrechenbare Kapitalinstrumente und nachrangige Darlehen	289.907	285.194	0	0
Zum Ergänzungskapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	6	9	151.826	173.390
Übergangsanpassungen zu im Ergänzungskapital zusätzlich anerkannten, von Tochterunternehmen begebenen Instrumenten	-3	-8	82.849	89.442
Instrumente des Ergänzungskapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen die Bank eine Minderheitsbeteiligung hält	0	-2.238	-1.138	-3.828
Sonstige Übergangsanpassungen am Ergänzungskapital	0	703	-101	1.202
<b>Ergänzungskapital (T2)</b>	<b>289.910</b>	<b>283.660</b>	<b>233.436</b>	<b>260.206</b>

  

TEUR	KIG-IFRS		FH-IFRS	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
<b>Hartes Kernkapital (CET1)</b>	<b>874.848</b>	<b>807.813</b>	<b>827.631</b>	<b>788.646</b>
<b>Zusätzliches Kernkapital (AT1)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>10.354</b>	<b>3.046</b>
<b>Kernkapital</b>	<b>874.848</b>	<b>807.813</b>	<b>837.985</b>	<b>791.692</b>
<b>Ergänzungskapital (T2)</b>	<b>289.910</b>	<b>283.660</b>	<b>233.436</b>	<b>260.206</b>
<b>Eigenmittel</b>	<b>1.164.758</b>	<b>1.091.473</b>	<b>1.071.420</b>	<b>1.051.898</b>
Quote des harten Kernkapitals (CET1)	11,17%	9,82%	10,57%	9,59%
Überschuss des harten Kernkapitals	522.364	478.762	475.142	459.581
Quote des Kernkapitals (T1)	11,17%	9,82%	10,70%	9,62%
Überschuss des Kernkapitals	404.870	355.369	368.000	339.227
Quote der Gesamteigenmittel	14,87%	13,27%	13,68%	12,79%
Überschuss der Gesamteigenmittel	538.120	433.372	444.774	393.768

Abbildung 1: Eigenmittel 2015 und 2014 nach CRR (Kreditinstitutsgruppe und Finanzholding)

Im Geschäftsbericht finden sich genaue Angaben zu den Eigentümern der Bank und zu der Verteilung der Stimmrechte. Die Minderheitsbeteiligungen bestehen auf Ebene Kreditinstitutsgruppe per 31.12.2015 aus Beteiligungen von Geschäftsführern an einem Tochterunternehmen. Auf Ebene Finanzholding ist das der Anteil der Minderheiteneigentümer an der Bank. Minderheitsbeteiligungen können unter CRR nur teilweise angerechnet werden, obwohl die Gelder eingezahlt sind und an Verlusten teilnehmen. Deshalb ergibt sich

rechnerisch auf Ebene Finanzholding eine geringere Eigenkapitalausstattung als auf Ebene Kreditinstitutsgruppe.

Genauere Informationen zu den Eigenkapitalbestandteilen der Bank werden separat offen gelegt.

Das Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko wird nach dem Basisindikatoransatz berechnet und betrug zum Stichtag EUR 33,5 Mio. Für die Berechnung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen für das Kreditrisiko verwendet die Bank den Standardansatz gem Art 111 ff CRR. Das gesamte aufsichtliche Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko betrug EUR 589,6 Mio. Die Eigenmittelanforderungen für das Kreditrisiko nach Forderungskategorie in EUR Tsd waren wie folgt:

Forderungskategorie	KIG	FH
Zentralstaaten oder Zentralbanken		724
Regionale oder lokale Gebietskörperschaften		2.873
Öffentliche Stellen		536
Multilaterale Entwicklungsbanken		347
Internationale Organisationen		0
Institute		26.261
Unternehmen		330.394
Mengengeschäft		57.695
Durch Immobilien besichert		109.544
Ausgefallene Positionen		24.433
Mit besonders hohem Risiko verbundene Positionen		6.415
Gedeckte Schuldverschreibungen		5.328
Risikopositionen gegenüber Instituten und Unternehmen		0
Organismen für gemeinsame Anlagen (OGA)		219
Eigenkapital		7.628
Sonstige Positionen		16.937
Verbriefungspositionen nach SA		288

Abbildung 2: Eigenmittelerfordernis nach Forderungskategorie für das Kreditrisiko

Für das Fremdwährungsrisiko betrug die Eigenmittelanforderung EUR 34.237. Für das Risiko der Anpassung der Kreditbewertung (CVA Risiko von Derivaten) betrug die Eigenmittelanforderung EUR 3,5 Mio. Die Bank hat kein großes Handelsbuch. Das gesamte Eigenmittelerfordernis betrug also EUR 626,6 Mio.

### 3 ICAAP

Die Säule 2 von Basel 3 verlangt von Banken, die Angemessenheit ihrer Eigenkapitalausstattung auch durch interne Modelle zu beweisen. Dabei sollen insbesondere auch Risiken berücksichtigt werden, für die unter Säule 1 keine Eigenkapitalanforderungen vorgesehen sind. Das ist zum Beispiel das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch. Im Rahmen dieses sog. Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAP) identifiziert, quantifiziert, aggregiert und überwacht die Bank alle wesentlichen Risiken. Die Bank berechnet für jedes dieser Risiken das benötigte ökonomische Kapital. Wo die Berechnung von ökonomischem Kapital nicht möglich ist, plant die Bank Kapitalpuffer ein. Die verfügbaren Deckungspotentiale werden im Rahmen der Jahresplanung auf Organisationseinheiten und Risikoarten verteilt.

### 4 Gesamtrisikomanagement

Der Konzern ist im Rahmen ihrer Tätigkeit folgenden Risiken ausgesetzt:

- Kreditrisiko: Darunter fällt das Ausfallsrisiko von Kontrahenten genauso wie das Risiko einer Bonitätsverschlechterung (Migrationsrisiko). Auch können Risiken aus der Verwendung von Kreditrisikominderungstechniken oder Fremdwährungsrisiken aus dem Kreditgeschäft entstehen. Des Weiteren bestehen Risiken aus der Verschlechterung der Kreditqualität von Kontrahenten im Derivatgeschäft (Kontrahentenausfallsrisiko)
- Marktrisiken: Das gemeinsame Merkmal dieser Risiken ist, dass sie sich aus Preisveränderungen auf den Geld- und Kapitalmärkten ergeben. Marktpreisrisiken werden unterteilt in Zinsänderungs-, Spreadänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs- sowie Rohwarenrisiken.
- Liquiditätsrisiko: Die Liquiditätsrisiken lassen sich in Termin- und Abruftrisiken, strukturelles Liquiditätsrisiko (Anschlussfinanzierungsrisiken) und Marktliquiditätsrisiko unterscheiden. Als Terminrisiko wird eine unplanmäßige Verlängerung der Kapitalbindungsdauer bei Aktivgeschäften bezeichnet. Das Abrufrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Kreditzusagen unerwartet in Anspruch genommen bzw. Einlagen abgehoben werden. Daraus resultiert das Risiko, dass eine Bank nicht mehr uneingeschränkt ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann. Das strukturelle Liquiditätsrisiko besteht darin, dass erforderliche Anschlussfinanzierungen nicht oder nur zu ungünstigeren Konditionen durchgeführt werden können. Das Marktliquiditätsrisiko entsteht, wenn eine sofortige Veräußerung von Positionen nur durch Inkaufnahme von Wertabschlägen möglich ist.
- Operationelles Risiko: Hierunter ist die Gefahr eines direkten oder indirekten Verlustes, der durch menschliches Fehlverhalten, Prozessschwächen, technologisches Versagen oder externe Einflüsse hervorgerufen wird, zu verstehen. Es beinhaltet auch das Rechtsrisiko.
- Beteiligungsrisiko: Hierunter werden Positionen in z. B. Private Equity, Mezzaninfinanzierungen, nachrangige Finanzierungen und Investitionen in Fonds mit solchen Bestandteilen zusammengefasst. Nachrangige Bankentitel sind ebenfalls hier enthalten.
- Immobilienrisiko: Damit ist grundsätzlich das Risiko von Wertschwankungen der Immobilien im Eigenbesitz gemeint. Insbesondere sind darunter Immobilien zu verstehen, die als Kreditsicherheiten dienen (inkl. Leasingobjekte) und im Zuge der Verwertung nicht zeitnah an Dritte veräußert werden können („Rettungserwerbe“). Eigengenutzte Immobilien fallen nicht darunter.
- Risiko der übermäßigen Verschuldung: Damit ist das Risiko einer zu geringen Eigenkapitalquote gemeint.
- Risiken aus dem makroökonomischen Umfeld: Die Bank ist im Rahmen ihrer Tätigkeiten makroökonomischen Einflüssen ausgesetzt, die sich Gewinn und Eigenkapital auswirken können.
- Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung: Die Bank begegnet diesen Risiken mit allen Gegenmaßnahmen, die zur Verfügung stehen.
- Sonstige Risiken: Hierunter werden vor allem solche Risikoarten zusammengefasst, für die bisher keine oder nur rudimentäre Verfahren zur Quantifizierung existieren. Konkret können strategische Risiken, Reputations-, Eigenkapital- sowie Ertrags bzw. Geschäftsrisiken und Risiken aus Tilgungsträgern im Kreditgeschäft als sonstige Risiken eingestuft werden.

Der Konzern steuert diese Risiken im Hinblick auf die Begrenzung des Gesamtbankrisikos. Der Vorstand ist verantwortlich für das Gesamtrisikomanagement der Hypo Landesbank Vorarlberg. In dieser Funktion genehmigt er die Grundsätze der Risikosteuerung und die Verfahren der Risikomessung. Außerdem legt er den Risikoappetit der Bank und die Limite für alle relevanten Risikoarten in Abhängigkeit von der Risikotragfähigkeit der Bank fest.

Das Prinzip für das Gesamtrisikomanagement im Konzern ist die strikte Trennung zwischen Markt und Marktfolge bis auf Vorstandsebene. Grundlage für die Risikosteuerung ist die Zusammenführung der Einzelrisiken in der Gesamtbankrisikosteuerung. Die Risikomanagement-Funktionen sind bei dem für Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitglied gebündelt.

Das Risikocontrolling wird von der Gruppe Gesamtbankrisikosteuerung nach den Vorgaben des Vorstandes durchgeführt. Die Marktfolgeeinheiten in der Einzelbank berichten direkt an den für das Risikomanagement zuständigen Vorstand. In den Töchtern ist sichergestellt, dass die Marktfolge unabhängig von der eigenen Geschäftsleitung einen direkten Zugang zum für das Risikomanagement zuständigen Vorstand hat. Die Abteilung Recht ist für die Betreuung und Abwicklung ausgefallener Engagements zuständig. In dieser Funktion macht sie auch generelle Vorgaben für den Konzern, wo dies angezeigt ist. Außerdem ist sie der Ansprechpartner im Konzern für Fragen des Vertragsrechts. Diese Gruppen sind direkt dem für das Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitglied unterstellt. Bestimmungen, die Geldwäsche oder Compliance betreffen, werden in der Gruppe Compliance verantwortet. Diese Gruppe ist dem Gesamtvorstand unterstellt, zuständigiger Vorstand ist der Risikovorstand.

Der ICAAP und die Risikosituation des Konzerns werden im Rahmen des Asset Liability Management (ALM) – Ausschuss diskutiert. Der Vorstand entscheidet im Rahmen dieses Ausschusses bzw. in den Vorstandssitzungen über die Art und Höhe der Limite für die einzelnen Risikoarten, die Verfahren der Risikomessung, legt die Schnittstellen zwischen Vertrieb und Treasury in Bezug auf die Marktzinsmethode und die Liquiditätskostenkurven fest.

Die interne Revision nimmt die ihr übertragenen Aufgaben betreffend Überwachung und Überprüfung von Geschäftsabläufen wahr. Sie erstellt jährlich einen Prüfungsplan und nimmt außerdem bei Bedarf Sonderprüfungen vor. Sie ist dem Gesamtvorstand unterstellt.

Im Prüfungs- und Risikoausschuss des Aufsichtsrats werden mindestens einmal im Jahr die Risikostrategie des Konzerns, die aktuelle Risikolage, das Pricing der Produkte und die Kompatibilität des Vergütungssystems mit der Risikostrategie erörtert.

Die risikopolitischen Grundsätze lauten folgendermaßen:

#### Risikosteuerung

- Der Gesamtvorstand trägt die Verantwortung für das Risikomanagement im Konzern.
- Der Konzern verteilt das Risikokapital durch Festlegung geeigneter Limite auf die Organisationseinheiten.
- Der Konzern geht nur Risiken ein, bei denen der Ertrag in einem angestrebten Verhältnis zum Risiko steht.
- Der Konzern geht nach Möglichkeit nur messbare Risiken ein. Wenn eine Quantifizierung nicht möglich ist, werden angemessene Risikopuffer vorgesehen.
- Der Konzern geht nur revisionsfähige Risiken ein, d. h. die Richtlinien für das Eingehen von Risiken werden schriftlich festgehalten, um eine Überprüfung durch die interne Revision zu ermöglichen.
- Die Verantwortlichkeiten der Geschäftsführer bzw. Vorstände und in St. Gallen des Niederlassungsleiters und seines Stellvertreters sind eindeutig festgelegt. Für jede Tochter werden idR zwei Geschäftsführer oder Vorstände bestellt. In der Leasing Bozen gibt es eine erweiterte Geschäftsführung, welche dem Delegierten des Verwaltungsrates beratend zur Seite steht. Die Mitglieder der erweiterten Geschäftsführung sind mit entsprechenden Kompetenzen ausgestattet.
- Um konzernweit eine einheitliche Steuerung des Kreditrisikos und die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Normen zu gewährleisten, erfolgt ab bestimmten Grenzen eine Einbindung der Mutter in den Kreditentscheidungsprozess.



- Für eine konzernweit einheitliche Schätzung des Kreditrisikos werden (wo sinnvoll und möglich) einheitliche Ratingtools verwendet.

#### Risikomessung

- Der Konzern identifiziert alle wesentlichen Risikoarten und quantifiziert sie nach anerkannten Methoden. Falls eine Quantifizierung nicht möglich oder sinnvoll ist, werden Risikopuffer vorgesehen.
- Der Konzern führt Stresstests durch, um existenzgefährdende Risiken zu identifizieren.

#### Organisation

- Für jedes Risiko ist definiert, wer Risiken verantwortet und wer Risiken überwacht.
- Das Risikomanagement wird so organisiert, dass Interessenskonflikte auf persönlicher Ebene und auf der Ebene von Organisationseinheiten verhindert werden.
- Die Bank definiert strukturierte Notfallpläne, um in einer Krisensituation handlungsfähig zu bleiben.

#### Neue Produkte und Geschäftsfelder

- Die Aufnahme neuer Produkte oder Geschäftsfelder erfolgt nur nach einer strukturierten Analyse der Chancen und Risiken (Produkt- und Geschäftseinführungsprozess).
- Neue Produkte müssen in der internen Risikomessung abbildbar sein.
- Neue Produkte müssen in den aufsichtlichen Meldungen abbildbar sein.

#### Limitwesen

- Der Konzern formuliert so viele Limite wie nötig und so wenige wie möglich.
- Der Konzern geht kein messbares Risiko ohne Limit ein.
- Liquide Risiken (Marktrisiken und Liquiditätsrisiken) werden zentral gesteuert.
- Illiquide Risiken werden dort begrenzt, wo sie entstehen: im Marktbereich.
- Konzentrationsrisiken werden durch Strukturlimite (z. B. Regionen, Branchen) oder bonitätsabhängige Volumenslimite begrenzt.
- Der Konzern überwacht sowohl die Einhaltung als auch das Ausnutzen des zur Verfügung gestellten Risikokapitals.

## 5 Marktrisiko

Die Marktrisiken werden im Konzern zentral im Treasury der Einzelbank gesteuert. Bei den Töchtern entstehen Marktrisiken nur in sehr begrenztem Umfang. Die Töchter refinanzieren sich nach Möglichkeit fristen- und währungskonform bei der Mutter.

Die Bank hält zur besseren Kundenservicierung ein kleines Handelsbuch im Sinne des Art 94 CRR.

Die Risikomessung im Marktrisikobereich stützt sich auf folgende Methoden:

- Value at Risk (VaR)
- Veränderung des barwertigen Eigenkapitals der Bank bei Stresstests

Durch die Anwendung der Marktzinsmethode ist eine saubere Unterscheidung zwischen dem Erfolg des Kundengeschäfts und dem Ertrag aus Zins- oder Währungstransformation (Strukturbeitrag) möglich. Das Risikocontrolling erstellt regelmäßig Gapanalysen zur Steuerung der Zinsbindungen im Geldmarkt und im Kapitalmarkt. Dabei werden Annahmen zur

Zinsanpassung von Positionen mit unbestimmter Zinsbindung (z. B. Spareinlagen) getroffen, die anhand von historischen Analysen festgelegt werden. Diese Annahmen werden jährlich überprüft und vom Vorstand beschlossen.

Das Zinsrisiko ist als niedrig zu bezeichnen. Grundsätzlich ist es die Strategie des Konzerns, alle Positionen auf floatende Basis zu hedgen und nur ganz bewusste Festzinsüberhänge in überschaubarem Ausmaß einzugehen. Die Veranlagung des Eigenkapitals erfolgt konservativ auf 10 Jahre.

Währung	in EUR
EUR	-30.793.446
CHF	-21.569.117
JPY	-94.203
USD	-5.581.303
Sonstige Fremdwährungen	-2.860.283
Summe	-60.898.351

Abbildung 3: Barwertänderung der Bank bei einem 200 Bp.-Shift der Zinskurve nach oben

Währung	in EUR
EUR	183.301.909
CHF	95.537.285
JPY	657.815
USD	6.508.016
Sonstige Fremdwährungen	3.525.373
Summe	289.530.399

Abbildung 4: Barwertänderung der Bank bei einem 200 Bp.-Shift der Zinskurve nach unten

Das Fremdwährungsrisiko ist vergleichsweise klein, da der Konzern grundsätzlich offene Positionen abdisponiert. Der Konzern hält nur sehr wenig Aktienrisiko.

## 6 Kreditrisiko

Die mittelfristigen Ziele und Rahmenbedingungen des Konzerns in Bezug auf das Kreditrisiko sind in der Risikostrategie festgehalten. Dabei werden die Gesamtbankstrategie, geschäftspolitische Vorgaben, die Risikotragfähigkeit des Unternehmens und die mit dem Kreditgeschäft verbundenen Risiken in die Analyse mit einbezogen. Das Ergebnis sind konkrete, mittelfristige Zielvorstellungen in Bezug auf die Portfoliostruktur bzw. klare Grenzen für alle relevanten Risiken (Großengagements, Fremdwährungsanteil usw.).

Die Grundsätze des Risikoverhaltens im Kreditgeschäft lauten:

- Jeder Kreditnehmer ist hinsichtlich seiner Bonität zu überprüfen und jeder Firmenkunde und Geschäftspartner im Treasury mit einem Rating zu versehen.
- Jede Kreditentscheidung erfolgt im Vier-Augen-Prinzip. Bis auf wenige Ausnahmen muss dabei das zweite Votum durch die Marktfolge erfolgen.
- Der Konzern will die Entstehung von Klumpenrisiken im Portfolio verhindern.
- Der Konzern will Ausleihungen bonitätsorientiert bepreisen.
- In schwachen Ratingklassen strebt der Konzern eine höhere Besicherung an.
- Bei Ausleihungen in Fremdwährung muss das Wechselkursrisiko durch höhere Besicherung minimiert werden, insbesondere bei schwachen Bonitäten.
- Der Konzern steuert das Kreditportfolio durch Diversifizierung bzw. Vermeidung von Klumpenrisiken und Maßnahmen zur Verhinderung von extremen Verlusten.

In Ländern, in denen ein Systemrisiko bzw. ein Transferrisiko nicht ausgeschlossen werden kann, will der Konzern nur begrenzt Ausleihungen vergeben. Der Vorstand beschließt zu diesem Zweck Länderlimite, die laufend überwacht und regelmäßig an den Vorstand berichtet werden. Die Kundengruppe Banken wird mit eigenen Volumenslimiten versehen. Banken stellen u. a. im Geld- oder Derivathandel wichtige Geschäftspartner dar, an die großvolumige Ausleihungen mit mitunter sehr kurzer Laufzeit vergeben werden. Auch diese Limite werden regelmäßig überwacht und an den Vorstand berichtet. Einmal jährlich werden die aktuellen Limite und die Linienauslastungen an den Aufsichtsrat berichtet.

Um die bonitätsrelevanten Merkmale der verschiedenen Kundensegmente berücksichtigen zu können, werden im FK-Bereich verschiedene Rating-Module zum Einsatz gebracht, die auf die jeweilige Kundengruppe abgestimmt sind. Diese Systeme erfüllen die Anforderungen der Mindeststandards für das Kreditgeschäft der FMA (FMA-MSK) an Risikoklassifizierungsverfahren. Das Ergebnis ist die Einordnung der Kreditnehmer in eine einheitliche 25-stufige Ratingskala (1a bis 5e), wobei die letzten fünf Ratingstufen (5a bis 5e) Defaultstufen sind. Mit den einzelnen Ratingstufen sind geschätzte Einjahres-Ausfallwahrscheinlichkeiten verknüpft. Im Treasury liegen in der Regel externe Ratings vor. Falls für einen Geschäftspartner keine externen Ratings vorliegen, ist für diesen ein internes Rating durch die Marktfolge zu erstellen.

Der Konzern verwendet gegebenenfalls öffentlich zugängliche Bonitätseinschätzungen von Standard & Poor's, Moody's und Fitch. Dabei bestehen keine Einschränkungen nach Forderungsklassen. Emissions- und Emittentenratings werden nach einer festgelegten Mappingtabelle auf die internen Forderungsklassen übertragen. Es wird zuerst ein Emissionsrating verwendet und dann ein Emittentenrating. Falls mehrere Ratings existieren, wird ein Rating nach CRR-Logik ausgewählt.

Die Überwachung des Kreditrisikos in der Bank erfolgt im Rahmen des monatlich erstellten Risikoberichts. Darin wird die Einhaltung der Kreditrisikostrategie überwacht und das Portfolio nach verschiedenen Strukturmerkmalen dargestellt.

Kreditentscheidungen werden im 4-Augen-Prinzip getroffen. Für jeden Bereich liegen Pouvoirregelungen vor, die Rating- und Volumensabhängige Pouvoirs für Markt und Marktfolge festlegen. In der Regel ist ein zweites Votum der Marktfolge nötig.

Überfällige Forderungen sind Forderungen, die über 90 Tage im Verzug sind. Ausfallgefährdete Forderungen sind Forderungen in der Ratingklasse 5, die keinen Verzug aufweisen. Die Segmentierung in die Ratingklasse 5 erfolgt nach Art 178 CRR (90-Tage-Verzug, Kunden im Konkurs, Engagements in Restrukturierung usw.).

Die meisten Ratingtools enthalten Funktionalitäten zur Erfassung von Ausfallereignissen. Tritt ein Ausfallereignis ein, wird dem betreffenden Kunden ein Defaultrating (Ratingklasse 5) zugewiesen. Zur eindeutigen Identifizierung des 90-Tage-Verzugs verwendet die Bank ein Frühwarn-Event-Recovery (FER) System. Das System stößt einen standardisierten Workflow an, der Markt und Marktfolge zwingt, sich mit Engagements im Verzug auseinander zu setzen. Falls ein Engagement nicht innerhalb von 90 Tagen geregelt wird, erfolgt überwiegend die Übergabe an das Zentrale Kreditmanagement (Sanierung).

In den Töchtern werden wo möglich dieselben Ratingtools wie in der Mutter verwendet. Das ermöglicht eine konzernweit einheitliche Einschätzung von Bonitäten. In der Einzelbank geschieht die Betreuung von ausgefallenen Engagements und Verwertung von Kreditsicherheiten zentral in der Gruppe Recht.

### 6.1 Portfolio

Der gesamte Forderungswert betrug zum Stichtag EUR 16,1 Mrd. Darin sind bilanzielle und außerbilanzielle Forderungen enthalten.

Der Forderungswert (in EUR Tsd) verteilt sich wie folgt:

Summe von Forderungswert Forderungsklasse	Region							Gesamtergebnis
	Osterreich	Deutschland	Italien	Schweiz	Sonst. Europa	International	n.a.	
Anderer Vermögensgegenstand	448	59					241.336	241.844
Bank	410.781	135.630		763	63.208	561.295	130.425	1.302.102
Behörden und nicht kommerzielle Unternehmen	117.272	10.001		386	0			127.659
Covered Bonds	86.769	34.273		9.234		525.025	34	655.336
Fonds	2.716	6				22		2.744
Gewerbliche Baufinanzierung	712.279	408.720		311.795	127.711	30.118	1.700	1.592.323
Internationale Organisationen						18.788		18.788
Kategorie höheres Risiko	25.618	11.582			12.480	947	2.830	53.458
Kredit im Verzug	384.377	48.528		125.128	12.088	6.876	59	577.056
Länder und Kommunen	792.293	112.311		20.265	10.752	39.706		975.326
Private Baufinanzierung	1.582.334	131.624		19.572	26.269	13.455	6.021	1.779.275
Retail	890.311	64.499		187.878	103.227	5.370	3.989	1.255.275
Staat	1.114.194			12.188	88.662	294.654	3.123	1.512.821
Unternehmen	3.580.735	688.629		388.887	595.853	302.107	95.186	5.651.397
Verbriefungen	14.632					8.833		23.465
Beteiligungsposition	61.740	22.570		254	5.222	0	2.981	92.767
Multilaterale Entwicklungsbanken (MDB)						71.947	64.972	136.918
Sonstige öffentliche Stellen (PSE)	91.528					5.079		96.607
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>9.868.028</b>	<b>1.668.433</b>	<b>1.076.350</b>	<b>1.045.472</b>	<b>1.884.223</b>	<b>311.320</b>	<b>241.336</b>	<b>16.095.162</b>

Abbildung 5: Forderungsklassen nach Regionen

Summe von Forderungswert Forderungsklasse	Geschäftsfeld																	Gesamtergebnis					
	Bauwesen	Dienstleistungen	Fahrzeugaufbau	Finanzintermediäre	Freie Berufe	Handel	Immobilien	Land-, Forstwirtschaft, Bergbau	Metall, Maschinen	Mineralöl, Kunststoffe	Nahrungs- und Genussmittel	Öffentlicher Sektor	Papier, Druck, Verlag	Sonstige Sachgüter	Stein, Keramik, Glas	Textilien	Tourismus		Transport, Kommunikation	Verbraucher / Privatkunden	Wasser- und Energieversorgung	Sonstige	
Anderer Vermögensgegenstand				448																		241.396	241.844
Bank				1.217.769								10.203							0			74.130	1.302.102
Behörden und nicht kommerzielle Unternehmen												37.072										90.586	127.659
Covered Bonds				655.336																			655.336
Fonds				2.744																			2.744
Gewerbliche Baufinanzierung	61.873	331.490	10.324	36.794	5.071	132.915	576.548	4.168	64.100	9.796	13.910	1.514	8.196	23.354	3.867	20.867	187.393	41.319	36.913	1.946	19.965	1.592.323	
Internationale Organisationen												18.788											18.788
Kategorie höheres Risiko		10.416		37.481			850				1.714								2.997			53.458	
Kredit im Verzug	33.133	75.060	1.465	10.049	2.583	65.293	49.034	148	49.938	2.668	492	167.872	5.297	10.605	927	4.345	43.771	9.529	28.369	280	16.198	577.056	
Länder und Kommunen												966.959							8.367				975.326
Private Baufinanzierung	25.870	151.392		9.786	49.041	20.885	262.820	1.356	1.638	110	1.092		872	3.242	103	683	21.963	1.043	1.166.115		61.265	1.779.275	
Retail	48.137	135.343	7.179	9.380	50.668	63.559	77.453	6.718	38.505	5.546	8.223		2	7.055	9.926	1.296	9.956	28.709	36.193	673.610	3.981	1.255.275	
Staat				683.718								829.103											1.512.821
Unternehmen	300.614	987.276	135.754	628.564	26.864	705.437	1.091.314	43.241	220.787	80.414	73.536	500	50.196	129.980	2.845	58.612	279.381	268.562	162.013	266.465	139.043	5.651.397	
Verbriefungen																						14.632	23.465
Beteiligungsposition			20	86.933															363			5.452	92.767
Multilaterale Entwicklungsbanken (MDB)												136.918											136.918
Sonstige öffentliche Stellen (PSE)												5.079							40.114			51.414	96.607
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>469.626</b>	<b>1.690.996</b>	<b>154.721</b>	<b>3.387.834</b>	<b>134.227</b>	<b>988.090</b>	<b>2.058.019</b>	<b>55.631</b>	<b>374.968</b>	<b>98.534</b>	<b>98.967</b>	<b>2.174.010</b>	<b>71.616</b>	<b>177.107</b>	<b>9.038</b>	<b>94.464</b>	<b>561.217</b>	<b>397.123</b>	<b>2.078.385</b>	<b>272.673</b>	<b>747.917</b>	<b>16.095.162</b>	

Abbildung 6: Forderungsklassen nach Branchen

Insgesamt EUR 825,3 Mio Forderungen an Klein- und Mittelbetriebe (KMU) werden lt Art 501 CRR bevorzugt behandelt und erhalten einen Abzug im Eigenmittelverbrauch.

Restlaufzeit	Anderer Vermögensgegenstand	Bank	Bekunden und nicht kommerzielle Unternehmen	Covered Bonds	Fonds	Gewerbliche Baufinanzierung	Internationale Organisationen	Kategorie höheres Risiko	Kredit im Verzug	Länder und Kommunen	Private Baufinanzierung	Retail	Staat	Unternehmen	Verbriefungen	Beteiligungsposition	Multilaterale Entwicklungsbanken (MDEB)	Sonstige öffentliche Stellen (PSE)	Gesamtergebnis
N/A	241.396				2.716			21.955					9	5.811		92.767			364.654
bis 1M	448	190.003	10.001	13.312	28	11.832			144.257	15.055	16.407	36.771	683.718	265.420					1.387.252
bis 3M		130.181		11.960		16.310			31.561	8.452	5.953	31.721	37.087	285.305					558.529
bis 6M		43.626		22.472		7.758			137.864	280	11.852	56.339	13.345	285.477					579.014
bis 12M		160.829	3.355	11.290		16.060		2.090	20.005	216.765	22.453	79.995	4.297	654.403					1.198.965
bis 2J		290.532	232	121.315		39.391		12.480	33.028	33.028	20.827	55.779	99.343	37.975	685.903			8.653	1.431.356
bis 5J		246.315	174	201.251		137.041		6.326	48.334	35.193	157.384	158.569	239.117	1.019.777				7.442	2.306.258
bis 7J		88.596	5.421	175.025		102.180	1.018	1.714	28.850	32.887	48.937	96.014	186.845	287.862				19.092	1.106.783
bis 10J		33.399	8.072	98.712		269.695	17.770		9.502	99.048	108.962	97.558	225.926	418.008				26.888	1.418.619
bis 15J		81.744	14.398			425.900		3.046	66.378	118.304	239.220	218.062	46.675	606.198				37.356	1.872.277
bis 20J		28.383	12.950			412.588		2.997	40.975	331.272	414.834	172.297	37.370	565.389	5.100				2.024.156
über 20J		8.494	73.056			154.579		850	16.301	97.245	697.494	208.606	456	571.843	18.356				1.847.279
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>241.844</b>	<b>1.302.102</b>	<b>127.659</b>	<b>655.336</b>	<b>2.744</b>	<b>1.592.323</b>	<b>18.788</b>	<b>53.458</b>	<b>577.056</b>	<b>1.779.275</b>	<b>1.255.275</b>	<b>1.512.821</b>	<b>5.651.397</b>	<b>23.465</b>	<b>92.767</b>	<b>136.918</b>	<b>96.607</b>	<b>16.095.162</b>	

Abbildung 7: Forderungsklassen nach Restlaufzeiten

Von den überfälligen und ausfallgefährdeten Forderungen sind ca. EUR 145,4 Mio wertberichtigt, was den wirtschaftlichen Blankoteilen dieser Forderungen entspricht.

Branche	Überfällig	Ausfallsgefährde	Performing	Gesamtergebnis
Bauwesen	23.835	9.700	436.091	469.626
Dienstleistungen	62.490	17.101	1.611.405	1.690.996
Fahrzeugbau	1.465	1.081	152.176	154.721
Finanzintermediäre	1.837	8.212	3.377.785	3.387.834
Freie Berufe	2.445	594	131.188	134.227
Handel	13.037	53.342	921.711	988.090
Immobilien	40.868	8.467	2.008.684	2.058.019
Land-, Forstwirtschaft, Bergbau	135	780	54.715	55.631
Metall, Maschinen	12.253	38.334	324.381	374.968
Mineralöl, Kunststoffe	2.259	553	95.722	98.534
Nahrungs- und Genussmittel	190	459	98.317	98.967
Öffentlicher Sektor		167.872	2.006.138	2.174.010
Papier, Druck, Verlag	195	556	70.865	71.616
Sonstige Sachgüter	8.135	2.184	166.788	177.107
Stein, Keramik, Glas	808	119	8.111	9.038
Textilien	1.396	3.609	89.459	94.464
Tourismus	36.506	7.353	517.358	561.217
Transport, Kommunikation	362	3.266	393.495	397.123
Verbraucher / Privatkunden	18.503	14.778	2.045.104	2.078.385
Wasser- und Energieversorgung	280		272.393	272.673
Sonstiges	11.739	5.013	731.166	747.917
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>238.738</b>	<b>343.371</b>	<b>15.513.053</b>	<b>16.095.162</b>

Abbildung 8: Überfällige und ausfallgefährdete Forderungen nach Branchen

Region	Überfällig	Ausfallgefährde	Performing	Gesamtergebnis
Österreich	89.538	299.886	9.478.604	9.868.028
Italien	117.252	15.331	943.767	1.076.350
Schweiz	8.685	4.733	1.032.053	1.045.472
Deutschland	22.673	22.705	1.623.055	1.668.433
Sonst. Europa	531	716	1.882.976	1.884.223
International	59		311.261	311.320
n.a.			241.336	241.336
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>238.738</b>	<b>343.371</b>	<b>15.513.053</b>	<b>16.095.162</b>

Abbildung 9: Überfällige und ausfallgefährdete Forderungen nach Regionen

Forderungsklasse	1	2	3	4	5	6	not rated	Gesamtergebnis
Anderer Vermögensgegenstand	0	0	0	0	0	0	241.844	241.844
Bank	418.703	611.608	191.561	18.728	0	0	61.503	1.302.102
Behörden und nicht kommerzielle Unternehmen	0	0	0	0	0	0	127.659	127.659
Covered Bonds	644.627	10.709	0	0	0	0	0	655.336
Fonds	0	0	0	0	0	0	2.744	2.744
Gewerbliche Baufinanzierung	0	0	0	0	0	0	1.592.323	1.592.323
Internationale Organisationen	18.788	0	0	0	0	0	0	18.788
Kategorie höheres Risiko	0	0	0	0	0	0	53.458	53.458
Kredit im Verzug	0	0	0	0	5.903	0	167.872	577.056
Länder und Kommunen	427.773	30.852	3.961	0	0	0	512.741	975.326
Private Baufinanzierung	0	0	0	0	0	0	1.779.275	1.779.275
Retail	0	0	0	0	0	0	1.255.275	1.255.275
Staat	1.248.340	141.434	32.576	0	0	1.409	89.062	1.512.821
Unternehmen	50.227	152.734	87.944	29.890	13.645	5.958	5.310.999	5.651.397
Verbriefungen	19.056	3.580	820	0	0	0	9	23.465
Beteiligungsposition	0	35.770	8.961	7.001	0	0	41.035	92.767
Multilaterale Entwicklungsbanken (MDB)	128.245	4.554	4.120	0	0	0	0	136.918
Sonstige öffentliche Stellen (PSE)	96.607	0	0	0	0	0	0	96.607
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>3.052.366</b>	<b>991.240</b>	<b>329.944</b>	<b>61.522</b>	<b>13.645</b>	<b>175.239</b>	<b>11.471.206</b>	<b>16.095.162</b>

Abbildung 10: Forderungsklassen nach aufsichtlichen Bonitätsstufen (externe Ratings) des Standardansatz vor Kreditrisikominderung

Gesch. Segmentart	1	2	3	4	5	6	not rated	Gesamtergebnis
Anderer Vermögensgegenstand	0	0	0	0	0	0	241.844	241.844
Bank	228.772	596.390	191.561	18.728	0	0	131.865	1.167.316
Behörden und nicht kommerzielle Unternehmen	0	0	0	0	0	0	42.275	42.275
Covered Bonds	644.627	10.709	0	0	0	0	0	655.336
Fonds	0	0	0	0	0	0	2.744	2.744
Gewerbliche Baufinanzierung	0	0	0	0	0	0	1.592.323	1.592.323
Internationale Organisationen	18.788	0	0	0	0	0	0	18.788
Kategorie höheres Risiko	0	0	0	0	0	0	53.458	53.458
Kredit im Verzug	0	0	0	0	0	0	36.891	439.643
Länder und Kommunen	485.253	30.852	3.961	0	0	130.981	673.013	1.324.060
Private Baufinanzierung	0	0	0	0	0	0	1.779.275	1.779.275
Retail	0	0	0	0	0	0	1.248.249	1.248.249
Staat	1.514.411	156.652	32.576	15.989	0	1.409	93.771	1.814.808
Unternehmen	27.846	152.734	87.944	19.803	13.645	5.958	5.168.593	5.476.524
Verbriefungen	4.424	3.580	820	0	0	0	9	8.833
Beteiligungsposition	0	35.770	8.961	7.001	0	0	41.035	92.767
Multilaterale Entwicklungsbanken (MDB)	128.245	4.554	4.120	0	0	0	0	136.918
Sonstige öffentliche Stellen (PSE)	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>3.052.366</b>	<b>991.240</b>	<b>329.944</b>	<b>61.522</b>	<b>13.645</b>	<b>175.239</b>	<b>11.471.206</b>	<b>16.095.162</b>

Abbildung 11: Forderungsklassen nach aufsichtlichen Bonitätsstufen (externe Ratings) des Standardansatz nach Segmentwechsel durch Kreditrisikominderung

Im Dezember 2015 wurde eine Verbriefung mit Leasingverträgen der Leasing Bozen durchgeführt. Bislang hält der Konzern alle Tranchen im Eigenbesitz, es kam also zu keinem Risikotransfer. Die Bank tritt bei Verbriefungen auch als Investor auf. Die gehaltenen Transaktionen verbiefen überwiegend europäische private Immobilienfinanzierungen und sind Senior Tranchen. Der Konzern wendet zur Berechnung der gewichteten Forderungsbeträge externe Ratings lt. Art 251 CRR an. Zum Stichtag ist eine Position mit einem Forderungswert von EUR 8.898,21 mit einem Risikogewicht von 1250 % zu unterlegen. Die Risikogewichte im Verbriefungsportfolio sind wie folgt:

Risikogewichte	Rating	Summe von Forderungswert	Eigenmittelanforderung
0-19	AA	14.632	0
20-49	AA	4.424	70.790
50-74	A	3.580	143.204
75-100	BBB	820	65.605
>100	kein Externes Rating	9	8.898
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>23.465</b>	<b>288.498</b>

Abbildung 12: Verbriefungen nach Risikogewichten und Ratings (in EUR Tsd)

Der Konzern hält keine Wiederverbriefungen mehr.

Die gehaltenen Tranchen stellen immer die höchste Tranche einer Transaktion dar. Die Risikoüberwachung der Positionen erfolgt durch Analyse der Manager-Reports, außerdem wird die Ratingentwicklung der gehaltenen Tranchen verfolgt.

## 6.2 Wertberichtigungen

Den besonderen Risiken des Finanzierungsgeschäftes trägt der Konzern durch konservative Kreditvergabe, strenge Forderungsbewertung und vorsichtige Bildung von Einzelwertberichtigungen in vollem Umfang Rechnung. Für die bei Kunden- und Bankenforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken werden nach konzerneinheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen gebildet. Risikovorsorgen werden auf Basis von Einschätzungen über die Höhe der künftigen Kreditausfälle und Zinsnachlässe gebildet.

Die Wertberichtigung eines Kredites ist angezeigt, wenn aufgrund beobachtbarer Kriterien wahrscheinlich ist, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen vertragsmäßig geleistet werden können. Die Höhe der Wertberichtigung entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert des Kredites und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows unter Berücksichtigung werthaltiger abgezinster Sicherheiten. Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge wird, sofern er sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, offen von den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden abgesetzt. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte (Avale, Indossamentverbindlichkeiten, Kreditzusagen) wird hingegen als Rückstellung für Kreditrisiken gezeigt. Uneinbringliche Forderungen werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Die gebildeten Wertberichtigungen und Rückstellungen verteilen sich auf folgende Bereiche:

	berichtigungen	stellungen	2015
Zentralstaaten	231	11	464
Kreditinstitute	278	65	-6.073
Nichtbanken	995	4	2.722
Unternehmen	145.682	21.181	-40.895
Retail	21.468	207	3.164
<b>Gesamt</b>	<b>168.654</b>	<b>21.468</b>	<b>-40.618</b>

Abbildung 13: Wertberichtigungen nach Sektoren (in EUR Tsd.)

Die Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken haben sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

	Wert- berichtigungen	Rück- stellungen
Eröffnungsbestände	169.399	1.231
Verbrauch	-37.483	0
Auflösung	-27.740	-21.570
Dotierung	63.609	5.798
Andere Anpassung	870	36.009
<b>Abschlussbestände</b>	<b>168.654</b>	<b>21.468</b>

Abbildung 14: Entwicklung Wertberichtigungen (in EUR Tsd.)

Die Wertberichtigungen umfassen folgende Arten von Wertberichtigungen:

#### **Einzelwertberichtigungen**

Darunter sind jene Risikovorsorgen zu verstehen, die aufgrund von signifikant eingetretenen Ereignissen gebildet wurden.

#### **Pauschale Einzelwertberichtigungen**

Für Kleinengagements (unter EUR 50.000) werden im Falle eines Zahlungsverzugs pauschale Wertberichtigungen in Höhe des Engagements gebildet.

#### **Portfoliowertberichtigungen**

Bei dieser Wertberichtigungen werden anhand von Ausfallswahrscheinlichkeiten je Ratingklasse Risikovorsorgen für jene Forderungen gebildet, die zum Berichtsstichtag bereits ausgefallen sind, jedoch anhand mangels signifikanter Ereignisse noch nicht erkannt wurden.

Die Rückstellungen umfassen folgende Arten von Vorsorgen:

#### **Rückstellungen für Haftungen**

Gewährte Haftungszusagen werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Für derartige Eventualobligos werden daher Rückstellungen gebildet. Die Haftungsrückstellungen werden dabei anhand von signifikant eingetretenen Ereignissen dotiert.

#### **Rückstellungen für Kreditrisiken**

In den Rückstellungen für Kreditrisiken werden Vorsorgen für bereits ausgebuchte Forderungen, die jedoch noch gerichtlich betrieben werden gebildet.

Im Berichtsjahr wurden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung Abschreibungen von Kundenforderungen in Höhe von EUR Tsd 8.824 sowie Eingänge von bereits abgeschrieben Forderungen in Höhe von EUR Tsd 4.074 erfasst.

Neben den Rückstellungen für Kreditrisiken bestehen Rückstellungen für Prozess- und sonstige Risiken über EUR Tsd 2.707; außerdem Verbindlichkeiten, die unter UBG Rückstellungen sind, in Höhe von EUR Tsd 5.403.

### **6.3 Kontrahentenausfallsrisiko**

Der Konzern vergibt Derivatlimite an Kunden bzw. Swaplinien an Banken, die zur Begrenzung des gegenwärtigen und potentiellen Risikos aus Derivatgeschäften dienen. Bei Banken bestehen Collateral-Vereinbarungen mit allen wichtigen Geschäftspartnern, um das Kreditrisiko zu minimieren. Bei Ratingveränderungen der Bank oder der Kontrahenten verringert sich der Mindest-Betrag, ab dem bei Marktwertänderungen der Derivate Sicherheiten ausgetauscht werden müssen. Zum Stichtag hätte die Bank bei einer Ratingverschlechterung allenfalls einen geringen einstelligen Mio-Betrag als Sicherheit stellen müssen.

In der Regel bestehen mit Banken Nettingvereinbarungen, um gegenläufige Marktwerte aufrechnen zu können. Diese Vereinbarungen entsprechen den Vorschriften der CRR.



Die Summe der Wiedereindeckungskosten betrug zum Stichtag EUR 136,8 Mio; insgesamt betrug das erhaltene Collateral zum Stichtag EUR 213,7 Mio. Zur Berechnung der aufsichtlichen Forderungswerte verwendet die Bank die Marktbewertungsmethode. Hier werden zur Verringerung der Forderungen (positive Marktwerte) nur aufsichtlich anerkannte Nettingeffekte berücksichtigt, außerdem erhält jedes Geschäft einen Aufschlag (aufsichtlicher Add-on), der abhängig ist von Art und Laufzeit des Geschäfts.

	in EUR
positive Marktwerte	538.404.331
negative Marktwerte	-401.573.063
Summe Marktwerte	136.831.268
Collateral	-213.716.716
Nettoforderung	-76.885.448
Netting Effekt bezüglich Marktwerte	-249.605.317
Addon nach Netting	68.569.710
Aufsichtlicher Forderungswert (EAD)	357.368.723

Abbildung 15: Marktwerte Derivate

Die Bewertung der Positionen und der Austausch von Collateral (in der Regel Barsicherheiten) erfolgt täglich, um Korrelationsrisiken zu minimieren. Die Überwachung der Derivatelinien erfolgt täglich, außerdem wird die Auslastung der Linien im monatlichen Bankenlimitbericht dargestellt.

Zum Stichtag sind keine Credit Default Swaps im Bestand. Der Nominalbetrag der gesamten Derivate betrug EUR 10,5 Mrd, wovon EUR 9,6 Mrd auf den eigenen Bestand (fast ausschließlich Absicherungen von On-Balance-Geschäften gegen Zins- oder Währungsänderungen) entfallen und EUR 886 Mio aus Vermittlungstätigkeiten (Kundenderivat und zugehörige Absicherung) stammen. Nach Produktgruppen verteilt sich der Bestand folgendermaßen:

		Eigengeschäft	Vermittlungstätigkeiten
Derivate	Währungsswaps	1.543.246.346	
Derivate	Zinsoptionen		337.146.950
Derivate	Zinsswaps	8.084.717.903	
Devisenterming.			549.151.731
	Summe:	9.627.964.249	886.298.681

Abbildung 16: Nominalwerte Derivate

#### 6.4 Sicherheiten

Die schriftlich festgehaltenen Richtlinien der Sicherheitenbewertung, die eine möglichst einheitliche Bewertung von Kreditsicherheiten gewährleisten sollen, unterstützen den beurteilenden Referenten, können aber eine individuelle Befassung mit dem jeweiligen Fall und die damit verbundene kritische Würdigung aller Umstände keinesfalls ersetzen. In begründeten Einzelfällen können Ausnahmen von den Bewertungsregeln und Belehnungsgrenzen beantragt werden. Die Bewilligung hat dabei ausnahmslos durch den jeweiligen Leiter des Kreditmanagements zu erfolgen. Die Begründung für die Ausnahme ist aktenkundig so zu dokumentieren, dass später jederzeit die Überlegungen, die zur Ausnahme führten, nachvollzogen werden können.

Grundsätzlich ist es wichtig, dass Sicherheiten nur für diejenigen Kredite herangezogen werden können, für die sie auch tatsächlich bestellt bzw. gewidmet wurden. Bei der Darstellung der Risikoposition eines Kunden ist, insbesondere dann, wenn eine Sicherheit nur für einen

bestimmten Kredit bedungen ist, zu beachten, dass neben der materiellen Bewertung der Sicherheit und des Titels (z.B. Höhe der Pfandurkunde) die jeweilige Ausnützung (insbesondere bei Abstattungskrediten) die Obergrenze für den Wertansatz darstellt.

Die aufsichtlich anrechenbaren Sicherheiten (die niedriger sind als die wirtschaftlichen Sicherheiten) setzen sich wie folgt zusammen:

Forderungsklasse	Forderungswert	Netting	Finanzielle Sicherheit	Physische Sicherheit	Garantie
Anderer Vermögensgegenstand	241.844				
Bank	1.302.102	0	208.944	0	205.148
Behörden und nicht kommerzielle Unternehmen	127.659	0	839	0	85.684
Covered Bonds	655.336				
Fonds	2.744				
Gewerbliche Baufinanzierung	1.592.323	0	0	1.590.517	0
Internationale Organisationen	18.788				
Kategorie höheres Risiko	53.458	0	0	0	0
Kredit im Verzug	577.056	30.197	9.281	78.580	137.413
Länder und Kommunen	975.326	0	3	0	1.029
Private Baufinanzierung	1.779.275	0	0	1.778.804	0
Retail	1.255.275	113	54.504	0	7.025
Staat	1.512.821				
Unternehmen	5.651.397	3.884	124.709	0	175.223
Verbriefungen	23.465	0	0	0	14.632
Beteiligungsposition	92.767				
Multilaterale Entwicklungsbanken (MDB)	136.918				
Sonstige öffentliche Stellen (PSE)	96.607	0	0	0	96.607
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>16.095.162</b>	<b>34.195</b>	<b>398.280</b>	<b>3.447.901</b>	<b>722.762</b>

Abbildung 17: Aufsichtliche Sicherheiten

Naturgemäß weist der Konzern substanzielle Sicherheiten in Form von Immobilien in seinen Märkten auf. Ansonsten sind keine relevanten Konzentrationen vorhanden; Kreditderivate werden nicht zur Absicherung eingesetzt.

Unter bilanziellem Netting (Aufrechnung) versteht man die Aufhebung einer Forderung durch eine Gegenforderung. Voraussetzungen für eine Aufrechnungsmöglichkeit sind:

- Gegenseitigkeit - das heißt der Aufrechnende muss zugleich Gläubiger und Schuldner des Aufrechnungsgegners sein.
- Die Forderungen müssen zum Aufrechnungszeitpunkt fällig, gültig (klagbare Forderung) und gleichartig sein
- Es darf kein Aufrechnungsverbot bestehen.

Eine Aufrechnung kann einerseits mit offenen Kreditlinien, andererseits mit Guthaben erfolgen. Auf schriftlichen Antrag des Kundenbetreuers kann auch die Aufrechnung von Habensalden in einer bestimmten Dispositionseinheit durch den Leiter KM FK genehmigt werden.

Voraussetzungen

- Rating 3e oder besser
- Aufrechnung nur innerhalb eines Kunden
- Aufrechnungsvereinbarung mit entsprechender Klausel für Habensalden vorhanden

Im Derivatbereich kommen internationale oder nationale Standardverträge zur Anwendung, die das außerbilanzielle Netting bestehender Forderungen zulassen. Außerdem wurden mit allen wichtigen Counterparts Collateral-Agreements abgeschlossen.

## 7 Liquiditätsrisiko

Das Ziel der Liquiditätssteuerung ist die jederzeitige Sicherung der Zahlungsbereitschaft der Bank (operative Liquidität) unter der Nebenbedingung, dass die Kosten für die Liquiditätshaltung möglichst niedrig gehalten werden. Der Konzern analysiert laufend den Liquiditätspuffer. Darunter fallen ihre Refinanzierungsmöglichkeiten in Bezug auf die zur Verfügung stehenden Instrumente und Märkte bzw. liquidierbare Aktiva (taktisches Liquiditätsmanagement). Im Rahmen des strategischen Liquiditätsmanagements steuert der Konzern die Fälligkeiten der Aktiva und Passiva und legt eine entsprechende Emissionsstrategie fest. Die Überwachung erfolgt durch Gapanalysen und die Prognose des Emissionsbedarfs pro Kalenderjahr. Durch die regelmäßige Durchführung von Stresstests wird versucht, Risikopotentiale aufzudecken. Falls eine Liquiditätskrise eintritt, sollen Notfallpläne für die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit der Bank sorgen.

Die Liquiditätsbindungen von Geschäften ohne feste Kapitalbindung werden jährlich evaluiert und vom Vorstand beschlossen. Darunter fallen zum Beispiel täglich fällige Spareinlagen.

Der Konzern verwendet folgende Steuerungsinstrumente zur Identifikation und Begrenzung von Liquiditätsrisiken:

### Operativ

- Limitierung der kumulierten wöchentlichen Passiv-Liquiditätsgaps im Geldmarkt
- Liquidity Coverage Ratio (LCR)

### Strategisch

- Limitierung der kumulierten jährlichen Passiv-Liquiditätsgaps im Kapitalmarkt
- Prognose des Emissionsbedarfs pro Kalenderjahr
- Liquiditäts-Value-at-Risk
- ÖNB Liquiditätsmeldung

### Stresstests

- Gegenüberstellung Liquiditätsbedarf im und Liquiditätspuffer im Verlauf einer Liquiditätskrise

Die in der CRR vorgesehenen Liquiditätsbestimmungen wurden bei der Hypo Landesbank Vorarlberg zur Gänze eingehalten. Neben den hier genannten Risiken bestehen keine weiteren Cashflow-Risiken.

## 8 Operationelles Risiko

Schadensfälle in der Bank werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst. In dieser Datenbank erfolgt die Kategorisierung von operationellen Schadensfällen. Die Qualitätssicherung erfolgt durch Operational Risk Manager, die jeden Schadensfall überprüfen. Die Erfassung von Schadensfällen wird z. B. dadurch gewährleistet, dass die Erfassung die Voraussetzung für eine nötige Buchung ist. Die Auswertung der Datenbank erfolgt im Rahmen des vierteljährlich verfassten OpRisk-Bericht.

Operationelle Risiken werden in der Bank in allen Unternehmensbereichen durch klare Aufgabenverteilungen und schriftlich festgehaltene Arbeitsanweisungen minimiert. Die Bank verfügt über schriftlich festgehaltene Notfallkonzepte und ein Katastrophenhandbuch, die jedem Mitarbeiter zugänglich sind. Die Mitarbeiter erhalten regelmäßige Schulungen, um sie auf Krisenfälle verschiedenster Art vorzubereiten. Im Rahmen von Funktionsanalysen hat die Bank bereits mehrmals alle internen Abläufe kritisch überprüft.

Der Konzern legt großen Wert auf Datenschutz und Datensicherungsmaßnahmen und führt zur Sicherstellung der Vertraulichkeit der ihr anvertrauten Daten eine Vielzahl von Kontrollen und Überwachungsprozessen durch. Die interne Revision kontrolliert regelmäßig und im Rahmen von nicht angekündigten Sonderprüfungen die Einhaltung der Arbeitsanweisungen.

Wesentliche Transaktionen und Entscheidungen erfolgen ausschließlich unter Anwendung des Vier-Augen-Prinzips. Die Hypo Vorarlberg legt großen Wert auf gut geschulte, verantwortungsbewusste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Rechtliche Risiken werden durch sorgfältige Vertragsgestaltung durch die hausinterne Rechtsabteilung nach Einholung der Expertise von spezialisierten Anwälten oder Universitätsprofessoren minimiert.

## **9 Beteiligungen**

Aufgrund der IFRS-Bestimmungen werden für den IFRS-Konzernabschluss assoziierte Unternehmen durchgängig anhand der Equity-Methode in die Konsolidierung einbezogen, während die Gesellschaften „Vorarlberger Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.“, „VKL II Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.“, „VKL III Gebäudeleasing-Gesellschaft m.b.H.“, „VKL IV Leasinggesellschaft mbH“ und „VKL V Immobilien Leasinggesellschaft m.b.H.“ in der Kreditinstitutsgruppe anteilmäßig (Quotenkonsolidierung) konsolidiert werden. Im IFRS-Konzernabschluss wurden die Gesellschaften "POSEIDON"

Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H., Hypo Immobilien Cinemabetriebs GmbH, Edeltraut Lampe GmbH & Co KG und die D. TSCHERNE Gesellschaft m.b.H. vollkonsolidiert und die Hypo Equity Unternehmensbeteiligungs AG und Seestadt Bregenz Besitz- und Verwaltungsgesellschaft mbH nach der Equity-Methode berücksichtigt. Diese Gesellschaften sind in der Kreditinstitutsgruppe nicht enthalten.

Gesellschaftsname, Ort	Kreditinstituts- gruppe	Finanz- holding	Konzern IFRS
Vorarlberger Landes- und Hypothekbank Aktiengesellschaft	-	V 75,97 %	-
"Hypo-Rent" Leasing- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Bregenz	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
LD-Leasing GmbH, Dornbirn	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
Hypo Vorarlberg Leasing AG, IT-Bozen	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
Hypo Vorarlberg Holding (Italien) - GmbH, IT-Bozen	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
Hypo Vorarlberg Immo Italia srl, IT-Bozen (zuvor Hypo-Vorarlberg GmbH, IT-Bozen)	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
IMMOLEAS Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H., Dornbirn	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
Hypo Immobilien Besitz GmbH, Dornbirn	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
"Immoleas IV" Leasinggesellschaft m.b.H., Dornbirn	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
Hypo Immobilienleasing Gesellschaft m.b.H., Dornbirn	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
"HERA" Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H., Dornbirn	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
Hypo Informatikgesellschaft m.b.H., Bregenz	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
Hypo Immobilien Bankgebäudemanagement GmbH, Dornbirn	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
Hypo Versicherungsmakler GmbH, Dornbirn	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
Hypo Immobilien Investment GmbH, Dornbirn	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
Hypo Immobilien & Leasing GmbH, Dornbirn	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
HIL Mobilieneasing GmbH & Co KG, Dornbirn (zuvor HIL Mobilen GmbH)	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
HIL Immobilien GmbH, Dornbirn	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
HIL BETA Mobilieneasing GmbH, Dornbirn	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
HIL EPSILON Mobilieneasing GmbH, Dornbirn	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
HIL Baumarkt Triester Straße Immobilienleasing GmbH, Dornbirn	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
HIL Real Estate alpha GmbH, Dornbirn	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
HIL Real Estate International Holding GmbH, Dornbirn	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
"Mongala" Beteiligungsverwaltung GmbH, Dornbirn	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
Inprox Praha Míchle - Hypo SüdLeasing s.r.o., CZ-Prag	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
Inprox Praha Letnany - Hypo SüdLeasing s.r.o., CZ-Prag	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
Inprox GY - Hypo SüdLeasing Kft., HU-Budapest	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
HSL Logisztika Hungary Kft., HU-Budapest	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
"HO-IMMOTREU" Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H., Dornbirn	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
"POSEIDON" Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H., Dornbirn	nicht in KIG	nicht in FH	V 100,00 %
Hypo Immobilien Cinemabetriebs GmbH, Dornbirn	nicht in KIG	nicht in FH	V 100,00 %
Edeltraut Lampe GmbH & Co KG, Dornbirn	nicht in KIG	nicht in FH	V 100,00 %
D. TSCHERNE Gesellschaft m.b.H., Wien	nicht in KIG	nicht in FH	V 100,00 %
HSL-Lindner Traktoreneasing GmbH, Dornbirn	V 76,00 %	V 57,74 %	V 76,00 %
HTV KAPPA Immobilienleasing GmbH, Dornbirn	E 50%	E 37,99 %	E 50%
Silvretta-Center Leasing GmbH, Bregenz	E 50%	E 37,99 %	E 50%
HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG, Bregenz	nicht in KIG	nicht in FH	E 43,3%
MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH, Wien	E 37,5%	E 28,49 %	E 37,5%
Vorarlberger Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H., Dornbirn	Q 33,33%	Q 25,32 %	E 33,33%
VKL II Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Dornbirn	Q 33,33%	Q 25,32 %	E 33,33%
VKL III Gebäudeleasing-Gesellschaft m.b.H., Dornbirn	Q 33,33%	Q 25,32 %	E 33,33%
VKL IV Leasinggesellschaft mbH, Dornbirn	Q 33,33%	Q 25,32 %	E 33,33%
VKL V Immobilien Leasinggesellschaft m.b.H., Dornbirn	Q 33,33%	Q 25,32 %	E 33,33%
'Seestadt Bregenz' Besitz- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Bregenz	nicht in KIG	nicht in FH	E 20,00 %

V = Vollkonsolidierung  
 Q = Quotenkonsolidierung  
 E = Equitykonsolidierung

**von den Eigenmitteln abgezogen werden:**

Hypo Wohnbaubank Aktiengesellschaft	nicht in KIG	nicht in FH	nicht in Konzern
Hypo-Kapitalanlage Gesellschaft m.b.H.	E	E	
HTV KAPPA Immobilienleasing GmbH, Dornbirn	E	E	
Silvretta-Center Leasing GmbH, Bregenz	E	E	
Vorarlberger Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H., Dornbirn	-	-	nicht relevant > kein EM in Konzern
VKL II Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Dornbirn	-	-	
VKL III Gebäudeleasing-Gesellschaft m.b.H., Dornbirn	-	-	
VKL IV Leasinggesellschaft mbH, Dornbirn	-	-	
VKL V Immobilien Leasinggesellschaft m.b.H., Dornbirn	-	-	

Abbildung 18: Beteiligungen

Alle in der Kreditinstitutsgruppe befindlichen Unternehmen werden entweder vollkonsolidiert, anteilmäßig konsolidiert oder im Falle einer Equitykonsolidierung von den Eigenmitteln abgezogen.

Innerhalb der Kreditinstitutsgruppe gibt es keine substanziellen, praktischen oder rechtlichen Hindernisse für die unverzügliche Übertragung von Eigenmitteln oder die Rückzahlung von

Verbindlichkeiten zwischen dem übergeordneten Institut und den ihm nachgeordneten Instituten.

Folgende Gesellschaften, die nicht der Kreditinstitutsguppe zugeordnet sind, haben geringere Eigenmittel, als dort bilanziell ausgewiesen sind:

Gesellschaftsname, Ort	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tsd EUR	Bilanzsumme in Tsd EUR	Eigenmittelerfordernis	Unterdeckung
HV-Finanzdienstleistungs- und Immobilien GmbH, DE-	100,00 %	-15	826	72	-87
"ATZ" Besitz- und VerwaltungsGmbH, Bregenz	100,00 %	-74	970	0	-74
Hotel Jagdhof Kessler BetriebsGmbH, Riezlern	100,00 %	20	22	21	-1
Hypo Immobilien Cinemabetriebs GmbH, Dornbirn	100,00 %	20	3.333	290	-270
<b>Gesamt</b>		<b>-49</b>	<b>5.151</b>	<b>384</b>	<b>-433</b>

Abbildung 19: Beteiligungen, Eigenmittelansatz

Die strategischen und wesentlichen Beteiligungen der Vorarlberger Landes- und Hypothekbank Aktiengesellschaft notieren an keinem aktiven Markt. Alle Gesellschaften wurden von der Vorarlberger Landes- und Hypothekbank Aktiengesellschaft gegründet. Die Bilanzierung bzw. Bewertung dieser Beteiligungsposition erfolgt (mangels aktivem Markt) zu den Anschaffungskosten. Ist die Werthaltigkeit einer Beteiligungsposition nicht mehr gegeben, erfolgt eine Abschreibung des Beteiligungsansatzes. Für die Beurteilung der Werthaltigkeit orientiert man sich einerseits am Eigenkapital der Tochtergesellschaft sowie an der Werthaltigkeit des Vermögens der Tochtergesellschaft.

Der Buchwert der strategischen Beteiligungen des Bankkonzerns beträgt (in EUR Tsd):

	Buchwert Beteiligungen
Beteiligungen - Veranlagung	17.468
Beteiligungen - Strategisch	29.332
Beteiligungen - Konsolidiert @Equity *)	2.264
<b>Gesamt</b>	<b>49.064</b>

\*) dies sind Unternehmen, die anhand der Equity-Methode konsolidiert werden.

Abbildung 20: strategische Beteiligungen

Die Beteiligungspositionen des Bankkonzerns können hinsichtlich ihrer Ziele wie folgt unterschieden werden (außerdem ist ersichtlich, ob die Beteiligungen in die quantitativen Auswertungen dieses Dokuments einfließen):

Gesellschaftsname	Tätigkeit	Risikodaten im Dokument enthalten
Vorarlberger Landes- und Hypothekbank Aktiengesellschaft	Bank	ja
"Hypo-Rent" Leasing- und Beteiligungsgesellschaft mbH	Beteiligung an Gesellschaften für Hypo Vorarlberg	ja
LD-Leasing GmbH	Mobilienleasing, Beteiligungen an Unternehmen	ja
Hypo Versicherungsmakler GmbH	Versicherungsmakler	ja
HYPO VORARLBERG HOLDING (ITALIEN) GMBH	Holding für HYPO-VORARLBERG G.M.B.H. und HYPO VORARLBERG LEASING AG	ja
HYPO VORARLBERG LEASING AG	Mobilien- und Immobilienleasing	ja
HYPO Vorarlberg Immo Italia GmbH	Repräsentanz der Hypo-Bank auf italienischem Staatsgebiet und Immobilienverwertungsgesellschaft	ja
IMMOLEAS Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Immobilienleasing	ja
"ImmoLeas IV" Leasinggesellschaft m.b.H.	Immobilienleasing	ja
Hypo Immobilien & Leasing GmbH	Immobilien und Leasing	ja
Hypo Immobilien Besitz GmbH	Immobilien	ja
Hypo Immobilien Investment GmbH	Immobilienverwaltung	ja
Hypo Immobilienleasing Gesellschaft m.b.H.	Liegenschaftsverwaltung	ja
"HERA" Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Liegenschaftsverwaltung, Immobilienleasing	ja
Hypo Informatikgesellschaft m.b.H.	Betreuung der ARZ-Programme, Benutzerservice und Hard- und Software- Installationen für die Hypo-Bank	ja
Hypo Immobilien Bankgebäudemanagement GmbH	Errichtung und Verwaltung von Gebäuden	ja
Vorarlberger Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Kommunales Immobilienleasing und Erwerb u. Vermietung von Grundstücken	ja
VKL II Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Kommunales Immobilienleasing Erwerb und Vermietung von Grundstücken	ja
VKL III Gebäudeleasing-Gesellschaft m.b.H.	Kommunales Immobilienleasing Erwerb und Vermietung von Grundstücken	ja
VKL IV Leasinggesellschaft mbH	Kommunales Immobilienleasing Erwerb und Vermietung von Grundstücken	ja
VKL V Immobilien Leasinggesellschaft m.b.H.	Kommunales Immobilienleasing Erwerb und Vermietung von Grundstücken	ja
MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH	Fondsmanagement	
HTV KAPPA Immobilienleasing GmbH	Immobilienleasing	
Silvretta-Center Leasing GmbH	Leasing von Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen	
HIL Mobilienleasing GmbH & Co KG	Leasing	ja
HIL Immobilien GmbH	Liegenschaftsverwaltung	ja
HIL BETA Mobilienverwertung GmbH	Mobilienverwertung	ja
"HSL - Lindner " Traktorenleasing GmbH	Vermietung von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten	ja
HIL EPSILON Mobilienleasing GmbH	Mobilienleasing	ja
"Mongala" Beteiligungsverwaltung GmbH	Liegenschaftsverwertung	ja
HIL Baumarkt Triester Straße Immobilienleasing GmbH (zuvor: HIL Car Fleet GmbH)	Leasing, Betreuung, Service und Management von PKW-Flotten	ja
HIL Real Estate International Holding GmbH	Beteiligungsgesellschaften	ja
HIL Real Estate alpha GmbH	Leasing von Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen	ja
INPROX Praha Michle - Hypo SüdLeasing s.r.o.	Vermietung von Immobilien, Wohnungen und Gewerberäumen	ja
INPROX Praha Letnany - Hypo SüdLeasing s.r.o.	Vermietung von Immobilien, Wohnungen und Gewerberäumen	ja
INPROX GY - Hypo SüdLeasing Kft.	Verwaltung von Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen	ja
HSL Logisztika Hungary Kft. (GmbH)	Vermietung und Betrieb von eigenen und gemieteten Immobilien	ja
"HO-IMMOTREU" Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Liegenschaftsverwaltung	ja

Abbildung 21: Ziele Beteiligungen

Beteiligungen mit dem Hintergrund einer Veranlagung werden im Zuge des ALM-Prozesses erworben und zum beizulegenden Zeitwert (Marktwert) bilanziert. Diese Beteiligungspositionen notieren in der Regel an einem aktiven Markt. Ist kein aktiver Markt für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes verfügbar, wird die Beteiligungsposition zu den Anschaffungskosten in der Bilanz angesetzt, sofern der letzte verfügbare Marktwert nicht unter dem Anschaffungswert liegt.

Beteiligungen mit einem strategischen Hintergrund werden von der Geschäftsführung nach Bewilligung durch den Aufsichtsrat erworben bzw. gegründet. Da die Anteile dieser Unternehmen nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden und daher der beizulegende Zeitwert nur mit unverhältnismäßig großem Aufwand ermittelt werden kann, werden diese Beteiligungspositionen in der Bilanz mit den Anschaffungskosten angesetzt. Ist aufgrund der Geschäftsentwicklung der Tochtergesellschaft ein Impairment notwendig, wird der Bilanzwert

entsprechend abgeschrieben. Zuschreibungen werden bei einer Werthaufholung nur wieder bis zum Anschaffungswert vorgenommen.

Die Beteiligungspositionen des Bankkonzerns setzen sich zusammen aus:

in TEUR				
	Buchwert	Marktwert	börsennotiert	nicht börsennotiert
Beteiligungen - Veranlagung	17.468	17.468	60	17.408
Beteiligungen - Strategisch	29.332	o.A.	0	29.332
Beteiligungen - Konsolidiert @Equity	2.264	o.A.	0	2.264
<b>Gesamt</b>	<b>49.064</b>		<b>60</b>	<b>49.004</b>

Abbildung 22: Einteilung Beteiligungen

Die nicht realisierten Gewinne und Verlust je Beteiligungsposition setzen sich zusammen aus:

in TEUR					
	Anschaffungs- wert	Buchwert	kumulierte Zu-/ Abschreibung	Neubewertungs- reserve	Einbezug Kernkapital
Beteiligungen - Veranlagung	18.179	17.468	-711	-480	-711
Beteiligungen - Strategisch	33.842	29.332	-4.510	0	-4.510
Beteiligungen - Konsolidiert @Equity	2.264	2.264	0	0	1.043
<b>Gesamt</b>	<b>54.285</b>	<b>49.064</b>	<b>-5.221</b>	<b>-480</b>	<b>-4.178</b>

Abbildung 23: nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Beteiligungen

Der Konzern gewährt Forderungen an strategische Beteiligungen und Beteiligungen, die nach der Equity-Methode konsolidiert werden in Höhe von EUR Tsd 62.258. Davon werden Forderungen über EUR Tsd 1.829 aus strategischen Gründen an Unternehmen gewährt, welche nicht verzinst werden; EUR Tsd 60.428 werden aus Gewinnerzielungsabsicht den Beteiligungen gewährt. Die kumulierten realisierten Gewinne oder Verluste aus Verkäufen und Liquidationen betragen in der Berichtsperiode ca. EUR Tsd 184.